

# Heideggers Gottesfrage

Kant-Gesellschaft befasst sich mit philosophischen Einflüssen

**Minden** (mt/lkp). „Nur ein Gott kann uns retten“, gab der Philosoph Martin Heidegger dem Chefredakteur des Spiegels Rudolf Augstein 1966 zur Antwort. In dem berühmt gewordenen Spiegel-Interview, das erst zehn Jahre später erscheinen sollte, ließ der Philosoph offen, wer oder was mit diesem „Gott“ gemeint sein soll. Die Gottesfrage deutete er nur an.

Eike Christian Herzig von der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster referierte kürzlich bei der Kant-Gesellschaft Minden zu den Einflüssen, die für Heideggers philosophische Sichtweise bestimmend geworden waren. Er



Heidegger-Kenner: Eike Christian Herzig. Foto: pr

skizzierte den Einfluss der Philosophie Friedrich Nietzsches ebenso wie die Bedeutung der Dichtung Friedrich Hölderlins und der sogenannten Vorsokratiker.

Der Referent beschrieb, wie sich die Philosophie Heideggers der Gottesfrage an den Grenzen des Denkens und Seins näherte, denn hier werde sie aufgeworfen: Der Gott oder auch die Götter treten an den Übergängen der grundlegenden menschlichen Erfahrungen zutage und verbergen sich doch gleichermaßen in diesem Geschehen. Das aber führt die Überlegungen zu einer Hoffnung ganz eigener Art.

An diesem Abend wurde deutlich, dass die Gedanken des umstrittenen Philosophen nach wie vor und weiterhin zu einer kritischen Auseinandersetzung herausfordern und anregen.

MT

22.11.2019